

Weltgruppe Möhlin

2015



Kinder in Ecuador zu Bericht auf Seite 3

EINLEITUNG

Ecuador, Oktober 2014 - Notizen aus der Patenversammlung:

Die Eltern von Marisa, eines unserer Paten-Mädchen (12) haben entschieden, ihr Kind von der Schule zu nehmen, weil die Gefahren mit Drogen zu gross sind. Das Mädchen wohnt - wie viele unserer Kinder - auf dem Land. In ihrer Umgebung gibt es viele Mädchen, welche sich zusammenschliessen um gemeinsam den Schulweg zurück zu legen. Unterwegs gaben manchmal einige Mädchen zu, auch schon Drogen konsumiert zu haben und schilderten dies als positive Erfahrung, um so auch die anderen in ihren Bann zu ziehen.

Eine verzweifelte Mutter erzählte, dass es sehr hart für sie sei, ihre Töchter mit diesem Problem zu konfrontieren. Sie muss regelmässig mit einer Tochter zu psychiatrischen Behandlungen und immer auf die anderen zwei Töchter aufpassen, so dass sie nicht auch in Kontakt mit Drogen kommen. Die alleinerziehende Mutter fühlt sich dieser Aufgabe nicht gewachsen.

Die etwas älteren Kinder berichteten, dass sie in der Schule einige präventive Informationen über Drogen erhalten haben. Die Mutter eines jüngeren Kindes meinte, auch ihr Kind habe entsprechende Informationen erhalten – worauf ihr Kind nur gleichgültig mit den Schultern zuckte: es erinnere sich nicht daran. Gemeinsam wurde beschlossen, dass die älteren Kinder (14-16 Jahre) sich vorbereiten sollten, um die Kleineren auf einfache Art mit ihren Kenntnissen über die Drogen und deren Gefahren zu informieren.

Unsere Projekt-Verantwortlichen verfolgen die im Bericht aufgeführten Projekte, vermitteln vertiefte Einblicke über die Problematik vor Ort und informieren wo und wie wir helfen können.

Möhlin, im Januar 2015

Stefan Schwarz,
Präsident Weltgruppe Möhlin

Kinder-Patenschaften in Daule - neue Patenkinder?

Vor kurzem haben wir von einem 8-jährigen Knaben aus der Nachbarschaft der Koordinatorin in Daule erfahren, dass er Ende 2014 seine Mutter verloren hat. Er und seine weiteren Brüder werden bei ihrer Grossmutter bleiben müssen, da auch der Vater bereits verstorben ist.

[Zum Bild auf der Titelseite]

Wir haben auch von Kindern gehört, die in der Nacht arbeiten müssen. „An unserer Strasse gibt es eine Eisfabrik wo viele Kinder arbeiten“, berichtete mir unsere zuständige Person vor Ort „obwohl in Ecuador Kinderarbeit unter strenger Bestrafung verboten ist.“ Ich erwog daraufhin eine Anzeige zu erstatten, doch wurde mir auch erklärt, dass dieses kleine Einkommen oft lebenswichtig für die alleinerziehenden Mütter ist, um ihre Familien zu ernähren.

Was können wir in so einer Situation machen? Kandidaten für Patenkinder suchen? – Einfach wegschauen? – Trotz Allem Anzeige erstatten? - Täglich könnten wir dutzende neue Kinder in unser Patenprogramm aufnehmen.

Vermutlich werden wir für den Vollwaisen weitere Abklärungen für eine Patenschaft treffen.

In Namen aller Patenkinder möchte ich mich bei den Paten nochmals herzlich bedanken.

Die Projektverantwortliche:

Gissell Schwarz



PROJEKT LESOTHO

Seboche - Basisgesundheitswesen in Lesotho

Projektfortschritte 2014 am Seboche Spital

Um die Qualität der Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern, lag dieses Jahr der Schwerpunkt beim Aufbau bzw. der Reaktivierung von Arbeitsgruppen (z.B. Abfall- und Abwasserentsorgung, Küche, Hygiene). Hierzu wurden Anfang 2014 alle Arbeitsgruppen besucht, um herauszufinden, welche Gruppen aktiv sind und welche Unterstützung sie benötigen, wie auch um neue Gruppen zu identifizieren und aufzubauen. SolidarMed ermöglichte im Sommer 2014 den Gruppen-Vorsitzenden die Teilnahme an einer Weiterbildung zum Thema „Führungskompetenzen“. Momentan arbeiten die Arbeitsgruppen an Plänen, wie sie die Situation an ihrem Spital verbessern und selbst als Gruppe aktiv bleiben können.

2014 wurden auch Infrastrukturmassnahmen unterstützt. SolidarMed ermöglichte den Umbau der Tuberkulose-Abteilung in eine Intensivpflegestation sowie den Bau eines Schulungs- und Versammlungsraums. Beide Vorhaben sollten bis Ende Jahr fertiggestellt sein. Die vom Seboche-Spital benötigte Ausrüstung wurde von SolidarMed anhand der Bedarfsliste aus dem Jahr 2013 angeschafft: Sauerstoffkonzentratoren, Spitalbetten und Waagen. Das Wissen und die Fähigkeiten des Personals wurden durch verschiedene Weiterbildungen verbessert. Dazu zählen klinische, administrative und technische Weiterbildungen, die anhand eines am Jahresanfang festgelegten Schulungsplans durchgeführt wurden.



Detaillierte Informationen werden im Projektbericht 2014 von SolidarMed nachzulesen sein, der im nächsten Frühjahr 2015 versandt wird, schreibt die Berichterstatteerin Eliane Jenny. (www.solidarmed.ch)

Die Weltgruppe Möhlin unterstützte dieses Projekt von SolidarMed im Jahr 2014 mit Fr. 2'000.-

Projektverantwortliche: Christa Heusser

PROJEKT MADAGASKAR

Centro Ispettorale Missioni Salesiane Madagaskar

Seit 50 Jahren setzt sich Pino Vaccaro für Bedürftige ein.

Schon lange bevor es die Weltgruppe gab, hat Pino Vaccaro an seinem damals neuen Arbeitsort, der Bata Schuhfabrik, begonnen, für Bedürftige Geld zu sammeln. Zuerst für Leute aus seiner eben verlassenen Heimat, Italien, dann hatte ein Arbeitskollege ihn auf die Problematik in Madagaskar aufmerksam gemacht. Pino hat daraufhin eine „Jungmannschaft“ gegründet und mit deren Hilfe von Haus zu Haus Geld gesammelt.

Dies liegt nun bereits 50 Jahre zurück. Sein Engagement für das Madagaskarprojekt hält bis heute an, auch in seinem eigenen Lederwarengeschäft, welches er im 2014 schweren Herzens altershalber abgeben musste, hat er unermüdlich Geld gesammelt.

So konnte Pino alleine in den letzten 10 Jahren gegen 20'000 Franken an den Weltgruppen-Betrag von 30'000.- für dieses Projekt beisteuern.



Bild: Pino Vaccaro vor Bata-Fabrik

An dieser Stelle möchten wir Pino und allen Spendern im Namen der Kinder in Madagaskar einen herzlichen Dank aussprechen.

Stefan Schwarz, Präsident Weltgruppe Möhlin

*Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt im Jahr 2014 mit Fr. 3'000.-
Projektverantwortlicher: Pino Vaccaro*

ARBEITSGRUPPE „BEGEGNUNG ASYL“

Nun sind es bereits 6 Jahre her, dass wir mit Deutschunterricht an asylsuchende Menschen in Möhlin und Umgebung begonnen haben!

Hie und da kommen sogar Analphabeten in unsere Kurse, Menschen, die nie die Gelegenheit hatten, eine Schule zu besuchen. Von einer dieser SchülerInnen möchte ich berichten.

„Fatima“ (Name geändert) war bereits 43 Jahre alt, als sie begann, unseren Deutschkurs zu besuchen. Das war im Herbst 2011, da lebte sie mit ihrer Familie bereits seit 3 Jahren in der Schweiz. Etwas Deutsch sprechen konnte sie schon, sie hatte es von ihren Kindern, die hier zur Schule gingen, gelernt. Aber es war schwierig, sie zu verstehen, da sie irgendwie nur in Wörtern sprach, nicht in strukturierten Sätzen, irgendwo war das Subjekt, irgendwo manchmal ein Prädikat, manchmal ein Adjektiv. Um sie zu verstehen, mussten wir, die Unterrichtenden, ihre Wörter wie ein Puzzle ordnen und richtig zusammensetzen, und oft wurde uns nicht ganz klar, was sie zu sagen versuchte. Fatima war eine fleissige Schülerin, kam so regelmässig wie nur möglich in den Deutschkurs. Das Alphabet lernte sie erstaunlich schnell, das Buchstabieren der Wörter war schon viel schwieriger, ganze Wortbilder konnte sie sich irgendwie nicht merken. Oder hätten wir gar nicht mit den einzelnen Buchstaben beginnen sollen? Wir Freiwilligen sind ja keine Experten für Analphabeten. Jedenfalls ging es mehr als 2 Jahre, bis Fatima zu begreifen begann, was sie Woche für Woche mühsam zu lesen versuchte. Es war für uns Beide ein wunderbares Erlebnis, als eines schönen Morgens Fatima las: „i-m H-a-u-s h-a-t e-s e-i-n-e M-a-u-s“, es etwas schneller wiederholte, zögerte, mich zweifelnd anschaute, plötzlich strahlend lächelte und sagte: „Aha, im Haus hat es eine Maus!“ Endlich, endlich hatte sie das Gelesene auch verstanden!



*Die Weltgruppe
unterstützte dieses Projekt
im Jahr 2014 mit Fr.1000.-
Projektverantwortliche:
Catherine Goumoens*

„Daryeel“ = Friede und Entwicklung für Somalia

In der ersten Hälfte im 2014 hatten die aktiven Mitglieder des somalischen Unterstützungsvereins Daryeel verschiedene Aktivitäten, um Geld zu sammeln für das Spital an der Grenze zu Kenia, das von Daryeel bereits in den vergangenen 2 Jahren sowohl finanzielle als auch materielle Spenden erhalten hatte. Aber es kam anders. Einmal mehr wurde Somalia von einer Dürre heimgesucht, besonders in der Gegend von Gedo, zwar nicht im selben katastrophalen Ausmass wie vor 3 Jahren, aber doch so stark, dass viele Menschen kein sauberes Trinkwasser mehr hatten und das erst vor Kurzem wieder erstandene Vieh zu sterben begann. So hat Daryeel mit dem vorhandenen Geld für 5000 Familien Trinkwasser gekauft und verteilen können. Für das kommende Jahr ist geplant, in der schweizerischen Ärztezeitung einen kurzen Artikel über das erwähnte Spital zu drucken und nochmals um nicht mehr gebrauchte medizinische Instrumente und Geräte zu bitten, die dann per Container nach Somalia gesandt werden können. Von der verantwortlichen Redakteurin haben wir dazu bereits die Erlaubnis erhalten.



Hassan Ismail, Präsident der Unterstützungsvereins Nordwestschweiz für Daryeel, schreibt: *„Wir möchten mehr für die betroffenen Familien tun, aber aus finanziellen Gründen konnten wir nicht mehr machen. Vielleicht, wenn wir mehr Unterstützung von Euch erhalten, können wir mehr leisten.“*

*Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt im Jahr 2014 mit Fr. 2000.-
Projektverantwortliche: Catherine Goumoens*

PROJEKT PERU

Mittagstisch Santa Teresita, Callao bei Lima



Die Kleinen warten gespannt auf ihr Weihnachtsgeschenk

Der Comedor Santa Teresita ist, wie die anderen in den 80er Jahren gegründeten Mittagstische in den Armenvierteln um Lima, ein Segen für viele Familien und alleinstehende, mittellose Menschen. Vom Staat erhält der Mittagstisch einen Beitrag an die Grundnahrungsmittel. Bei den kleinen Preisen für das Essen sowie Gratisessen für Arme reicht der Gewinn nicht aus, um die notwendige Infrastruktur in Stand zu halten. Deshalb sind die Frauen dankbar für unseren Beitrag an ein neues Gerät oder die Einrichtung eines Nähateliers.

Die Neuanschaffungen und Reparaturen werden vorgängig mit der Betreuerin vor Ort, Esther Sanchez, besprochen, welche auch das Bankkonto des Comedor unterhält. Als Ärztin führt Frau Sanchez auch unentgeltliche Gesundheitskontrollen und kleinere Behandlungen durch.

Im Jahr 2014 hat die Weltgruppe Fr. 3615.- an das Projekt überwiesen.

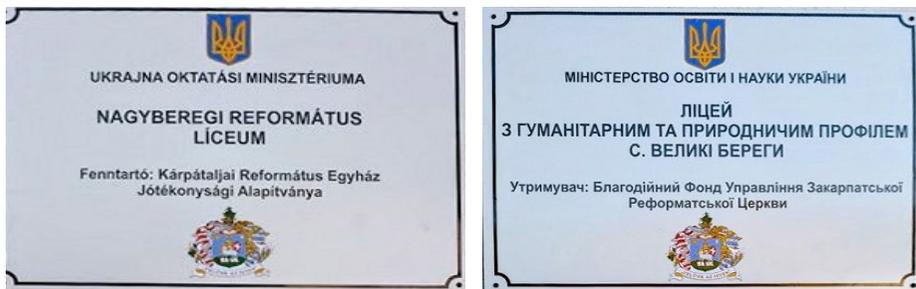
Projektverantwortliche:

Susanne Kehl, Gartenstrasse 3, 4313 Möhlin

Cécile Wittensöldner, Röttelerstrasse 3, 4058 Basel

Ungarisch-Reformiertes Lyceum Nagyberg (Ukraine)

Am 23. August eröffneten der Bischof der Reformierten Kirche Transcarpatiens, Sándor Zán Fábíán, und der u.a. für die Bildung zuständige ungarische Minister, Zoltán Balog, den neuen Gebäudekomplex des reformierten Lyceums in Nagyberg. Die Studenten konnten somit das Schuljahr 2014 in einem neuen und modernen Gebäudekomplex beginnen, mit gut ausgestatteter Küche, Esszimmer und einem Fitnessstudio. Im Anschluss an die Einweihung hatten die Besucher die Möglichkeit, den neuen Teil des reformierten Lyceums zu besichtigen.



Oben: Die Schilder des ukrainischen Bildungsministeriums in ungarischer und in ukrainischer Sprache, die besagen, dass es sich um ein von der reformierten Kirche der Karpatenukraine unterstütztes Lyceum mit gemeinnützigem Charakter handelt. - Unten: Das fertig erstellte Internat des Lyceums.



Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt im Jahr 2014 mit Fr. 1000.-

Projektverantwortlicher: Andreas Burckhardt

PROJEKT TSCHAD

CESER (Centre d'Education Spécialisée pour Enfants Retardés)/Association SILOE,

ist das Zentrum für Bildung behinderter Kinder in N'Djamena im Tschad.

Nach wie vor werden die Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten in Schreiner-, Schneider-, Lederwaren-Werkstätten, in einem Näh- und einem Zentrum für Kunsthandwerk oder in der Landwirtschaft und im Gartenbau eingesetzt. Im Jahr 2014 waren es 83 Jugendliche, davon 22 Frauen. 13 waren Neue.

Die Geflügelfarm und deren gute Legeleistung hat dazu beigetragen, das Einkommen CESER zu verbessern. - Der Garten, der auch von Jugendlichen betreut wird, hat diesen erlaubt, eine geringe Entschädigung zu erhalten für ihre Arbeit.

Ein Höhepunkt des Jahres 2014 war, dass CESER beim Projektwettbewerb "Reach for Change" ein so gutes Ergebnis erzielte, dass es eine Subvention von umgerechnet Fr. 22'000.- erhielt!

Es wurde auch eine Kampagne lanciert zur Sensibilisierung für das Recht auf den Schutz und die Bildung der geistig behinderten Kinder. Die Grundidee ist es, die Kinder zu schützen und ihr Interesse durch Netzwerke zu verteidigen, da die einzelnen traumatisierten Eltern oft die Behinderung verbergen und die Kinder verstecken.

In verschiedenen Regionen werden Büros des Elternverbandes eröffnet; jeder Verband arbeitet unabhängig und CESER bietet die technische Unterstützung an.

Adoum-KIDJIM NAIBAN , Direktor des CESER



Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt im Jahr 2014 mit Fr. 4000.-

Projektverantwortlicher: Andreas Burckhardt



PROJEKT FAIRMOBIL

Wir laden Sie zu einem Besuch herzlich ein

Im Nordosten von Thailand, in den Provinzen Surin und Yasothorn wird der Hom Mali Reis angebaut. In dieser Gegend wird noch eine enorme Vielfalt von 3000 lokalen Reissorten angebaut, die im Laufe der Jahrhunderte in der bäuerlichen Gesellschaft kultiviert wurden, heute aber gefährdet sind.

Der Faire Handel verschafft diesen Reissorten eine überregionale Bedeutung und trägt damit direkt zur Erhaltung der Sortenvielfalt und der Biodiversität in der Region bei.

Dieser geschmacklich hervorragende weisse Bio-Reis gehört neben Kaffee, Tee, Honig, Schokolade, Olivenöl, Balsamico Essig, Bananen, Dörrfrüchten, Gewürzen und Handwerk zu unserem Fairmobil-Sortiment.



Claro fair trade, unser Lieferant, garantiert den Produzenten existenzsichernde Mindestpreise, die teilweise Vorfinanzierung der Ernte sowie langfristige Abnahmeverträge.

Da wir selber gar keine Unkosten haben, können wir zusätzlich die langjährigen Projekte zur Selbsthilfe, die Gertrud Bärtschi aus Basel für die Ärmsten in Perú gegründet hat, unterstützen. Hunderte von Strassenkindern wurden ausgebildet und haben einen Beruf lernen können.

Jeweils am Donnerstag (ausser Schulferien) von 11.30 bis 14.00 Uhr vertreten Freiwillige der Weltgruppe Möhlin kleine bäuerliche und handwerkliche Betriebe aus dem Süden, das heisst bieten ihre Produkte zum Verkauf an.

Wir danken Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, für Ihre bisherige und künftige Unterstützung und freuen uns auf Ihren Besuch. Der katholischen Pfarrei danken wir für die unentgeltliche Benützung des Foyers.

Der Umsatz belief sich im Jahr 2014 auf Fr. 10'620.-

*Projektverantwortliche:
Roselyne Renevey*

PROJEKT KENIA

Asanti Projekt

Ein Heim und eine Grundausbildung für Waisenkinder

Herzlichen Dank an alle Spender und Spenderinnen im Jahr 2014. Mit eurer Hilfe konnten wir die HIV/AIDS Aufklärungskampagne in den Dörfern am Victoria See weiterführen und weitere elternlose Kinder in die Obhut unseres Heimes in Seka aufnehmen.

Wir haben zwei funktionierende Kinderheime in der ländlichen Gegend in West-Kenia. Etwa 60 Kinder haben dort ihr zuhause und weiteren 50 Kindern ermöglichen wir ein tägliches Essen.

Neben einer sicheren und liebevollen Unterkunft ist nichts wichtiger als eine gute Schulbildung. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Waisenkindern vom Lande eine gute Grundausbildung zu ermöglichen.

Bildung ist ein wichtiger Faktor, um eine nachhaltige Entwicklung zu garantieren und um die Armut zu bekämpfen.



*Die Weltgruppe unterstützte dieses Projekt im Jahr 2014 mit Fr. 3000.-
Projektverantwortliche: Phyllis Suter*



*Die Weltgruppe zeigt am Freitag, 13. Februar 2015
19:00 Uhr einen Kurzfilm über das Projekt.*



Auszug aus dem Bolivien-Rundbrief von Catherine Goumoens

(Die Weltgruppe unterstützte das Frauenhaus-Projekt über mehrere Jahre)

Als ich 1998 meine Arbeit als „coperante voluntaria“ aufnahm, war das Thema „Gewalt an Frauen“ noch kein öffentliches. Wenn Ehefrauen, Partnerinnen oder auch Töchter, Schwestern misshandelt wurden, meinte man, das sei ein privates Problem und müsse auch auf privater Ebene, von der Familie, gelöst werden, eine Einmischung irgend einer Instanz von aussen sei weder erwünscht noch nützlich. Die Frauenorganisationen begannen sich vehement und konsequent gegen diese Meinung zu wehren.

Die Bevölkerung wurde mehr und mehr darüber sensibilisiert, dass Gewalt in der Familie als ein öffentliches Delikt angesehen werde. Vor 2 Jahren nun wurde das bestehende „Gesetz gegen die innerfamiliäre Gewalt“ revidiert, die schwachen Punkte klarer definiert, sodass ein griffigeres Gesetz vorliegt, vor allem was die möglichen Strafmassnahmen betrifft.

Die aktuelle Regierung hat eine ansehnliche Anzahl an Frauen als Ministerinnen einberufen, was an sich ja positiv bewertet werden müsste. Nur, und jetzt kommen meine „Aber“, sind darunter viele sehr konservative und für ein Regierungsamt überhaupt nicht vorbereitete Frauen darunter. Es liegt auf der Hand, dass solche Frauen leicht manipuliert werden können und einfach nachsagen, was ihnen die männlichen Kollegen (die häufig auch nicht viel mehr Bildung haben) eingeflüstert haben. Klar auch, dass diese Ministerinnen ein sehr traditionelles Bild der Frau und ihrer Rolle in der Gesellschaft vertreten. Also wie gehabt, frau bleibt für Kinder und Haushalt mehr oder minder allein verantwortlich, auch wenn sie ausserhalb des Hauses arbeitet und so zum Familieneinkommen beiträgt. Wenn es zu Aggressionen seitens des Mannes kommt, hat frau wohl nicht adäquat auf sein Verhalten reagiert oder ihn gar provoziert. Und wenn es zu Vergewaltigungen kam, dann passiert das oft, weil frau so kokett war, mit Stöckelschuhen durch verlassene Gegenden zu ziehen oder sich zur Unzeit auf der Strasse aufzuhalten. Diese uralten einseitigen Schuldzuweisungen sind nach wie vor und wieder vermehrt im Umlauf. Unter solchen Umständen ist es schwierig, den Frauen zu ihrem Recht zu verhelfen, auch wenn das Gesetz an sich gut formuliert ist. Die progressiveren Frauenorganisationen sind enttäuscht und kritisieren, dass es schwieriger sei denn je, Prozesse gegen Gewalttäter zu gewinnen.

FINANZEN / MITGLIEDERBEITRAG

Bericht des Kassiers für das Rechnungsjahr 2014

Einnahmen	42973.-	Ausgaben	38339.-
Mitgliederbeiträge	4510.-	Kleinprojekte	1755.-
Spenden, allgemein	7000.-	Administration & Druck	782.-
Spenden, projektgebunden	12115.-	Arbeitsgruppe Asyl	1000.-
Fairmobil	10620.-	Fairmobil	10385.-
Beitrag Kirchgemeinden	8000.-	Ecuador, Patenschaften	5802.-
Diverse Einnahmen	728.-	Kenia, Asanti	3000.-
		Lesotho, Solidarmed,	2000.-
		Madagaskar	3000.-
		Peru, Mittagstisch	3615.-
		Somalia, Daryeel	2000.-
		Tschad, Sonderschule	4000.-
		Ukraine	1000.-

Jeder Spendenfranken ist uns wichtig

Das Jahr 2014 war ein sehr gutes und treues Spenderjahr, das sich positiv auf die Jahresrechnung ausgewirkt hat. Trotz diesen guten Zahlen werden die Projekte regelmässig hinterfragt, damit der Spendenfranken eben auch ein Spendenfranken bleibt!

Herzlichen Dank

Für den Mitglieder-, Patenschafts- oder Gönnerbeitrag liegt ein EZ bei.

Möhlin im Januar 2015
Karl Eiermann
Finanzen

Einzelmitglied Fr. 50.-
Familie, Paare Fr. 80.-
Jahrespatschaft Fr. 360.-

AGENDA 2015



Mittwoch	7. Januar	19.30	Sitzung
Freitag	13. Februar	19.00	Generalversammlung
Samstag	14. März	Vorm.	Rosenverkauf
Sonntag	15. März	10.00	Ökumen. Gottesdienst, röm.-kath. Kirche, gleichzeitig: kath. Kirche, Ausstellung über Carl Lutz, Flüchtlingshelfer
Do-So	12.-15. März	10.00	
Mittwoch	6. Mai	19.30	Sitzung
Mittwoch	10. Juni	19.30	Sitzung
Sonntag	28. Juni	10.00	Ökumen. Gottesdienst, christkath. Kirche
Mittwoch	12. August	19.30	Sitzung
Samstag	12. September	19.00	Event der Weltgruppe
Mittwoch	14. Oktober	19.30	Sitzung
Sonntag	25. Oktober	10.00	Ökumen. Gottesdienst, ref. Kirche
Mittwoch	18. November	19.30	Budgetsitzung
Mittwoch	09. Dezember	19.30	WG Hock

Die Sitzungen finden im Pfarreizentrum Schallen statt.
Allfällige Terminänderungen entnehmen Sie bitte den Zeitungen
und kirchlichen Publikationsorganen.

Weltgruppe Möhlin

Stefan Schwarz, Präsident
Steinigasse 7
4313 Möhlin
Tel: 061-851 09 60

Raiffeisenbank Möhlin
PC-Kto 40-10169-3
Verein Weltgruppe Möhlin
Kto. 553415.69
IBAN: CH27 8070 6000 0553 4156 9

Email: info@weltgruppe.ch
Homepage: www.weltgruppe.ch

Die Weltgruppe besteht
seit 1976 und ist als gemeinnützige
Organisation anerkannt.

Zuwendungen können von den
Steuern in Abzug gebracht werden.

Text und Fotos:
© 2015 Weltgruppe, Möhlin



Weltgruppe Möhlin

12.-15. März, 2015 Ausstellung über Carl Lutz, Röm.-kath. Kirche

Mehr als 60'000 Budapester Juden hat der Schweizer Konsul im 2. Weltkrieg vor dem Tod bewahrt – mit Zivilcourage und unbürokratischen Massnahmen. Dies dokumentiert die Foto-Ausstellung in der Röm.-kath. Kirche.

Die Wanderausstellung über Carl Lutz wurde 2008 an der UNO in New York eröffnet. Nach der Tour durch die USA feierte die Ausstellung ihre Premiere im August 2013 in der Schweiz in Walzenhausen, dem Appenzeller Heimatort von Carl Lutz und kommt jetzt nach Möhlin.

Wir freuen uns auf ihren Besuch



Ökumenische Welt-Gottesdienste 2015

Inspiziert von den drei kirchlichen Hilfswerken: „Fastenopfer“, „Partner sein“ und „Brot für alle“, gestalten wir zusammen mit den drei Kirchen des Dorfes ökumenische Gottesdienste zu Themen um Solidarität und Gerechtigkeit.

15. März, 10.00 Uhr - Röm.-katholische Kirche

28. Juni, 10.00 Uhr - Christkatholische Kirche

25. Oktober, 10.00 Uhr - Reformierte Kirche

